

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Kriegsbeil ist begraben.

Das Kriegsbeil ist begraben
Der Kampfeslärm gestillt:
Erlaubt ist, daß die Knaben
Der Klosterpater drifft.

Ein Messer ohne Schneide,
Ein Hammer ohne Stiel
Bedeutet alle beide
Als Werkzeug nicht gar viel.

Nachgeben, sagt man immer
Sei von den Klügern gut:
Doch manchmal ist es schlimmer,
Wenn es der Dümmerer thut.

Wer ebenbürtig loben
Will anderer Klosterfur,
Der ist nicht gänzlich oben,
Ist nicht so recht matur. X.

Beim Uebererschreiten der aargauischen-zürcherischen Grenze haben sich die Reisenden sehr in Acht zu nehmen, daß sie mit einander nicht in Streit geraten und sich nicht mit den sonst üblichen Ausdrücken Kindvieh, Schaf, Schwein etc. titulieren. Sie könnten sonst, da die Einfuhr dieser Tierarten, der Maul- und Klauenfeuche wegen, von der zürcherischen Sanitätsdirektion verboten ist, Gefahr laufen, wieder in den Kanton Aargau zurückpediert zu werden!

Analogien.

Ein Gräbster (aus dem Berliner Theater kommend): „Also das Schauspiel „Das Erbe“ behandelt die Geschichte der Entlassung Bismarcks? Hm! Nun verstehe ich auch alle die anderen Sachen. „Cyrano de Bergurac“ behandelt den Streit der Engländer und Franzosen um Falschoda. In „Großmamma“ bekehrt die Titelheldin (Zola) den Baron (das französische Volk) zur Vernunft, und das „Paradies der Frauen“ ist sicher nur eine Anspielung auf den sozialistischen Parteitag.“

Zwä Gsägli.

Me gseh's üs Beede emmer a,
Wo mer o gönd ond sönd,
Mer hönd die glichi Muefer gha,
Wil mer halt Brüedre sönd!

De Brüeder isch net recht im Chopf
Und ich en domme Chog,
Wenn d'Dömmi mieh e Hofelofp,
I glob, mer hiellet d'Woog!

Bauer zum Herrn Pfarrer, der sich herbeiläßt, des erstern Stall zu besuchen:
„Sind adchtig, Herr Pfarrer, daß er der Grind nit aschlund; göltend hät das Chälbli ä schüs Chöpfli!“

Erster Reisender: „So eine Reise um die Welt muß doch schön sein. Ich wollte, wir kämen jetzt gerade von einer Reise um die Welt zurück.“

Zweiter Reisender: „Na wissen Sie, wenn wir die Reise auf unserer Sekundärbahn gemacht hätten, dann müßten wir nach meiner Berechnung im Jahre 99 vor Christi abgefahren sein.“

Doppelsinnig.

A. I ha im Sinn, die alt Kättgruab als Bauplatz azkaufe und ä Hus druf z'stelle.

B. Tuä das nit, du chönntest bigost wüest in Dräk ihil!

Frage: Wann erreicht die Gemütlichkeit ihren Höhepunkt?

Antwort: Wenn die Lieder mit den Likern vertauscht werden.

Der gerade Weg ist der kürzeste — zur langen Weile.

Manches ist Comment und ist doch eine Flegelci, und manches hat Chiq und ist doch unschicklich.

Briefkasten der Redaktion.



E. F. i. W. Das Porträt von Conr. Ferd. Meyer haben wir anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages gebracht; wir müssen deshalb auf eine Wiederholung verzichten. Die Tagespresse läßt sich diese Donation schwerlich entgehen. — Dagegen wollen wir dem verstorbenen Freunde G a v a r d, dessen unerwartete Todesnachricht uns tief erschütterte, das verdiente ehrende Andenken widmen. — G. P. i. U. Wenn Sie keine Worte finden, um diesen grandiosen Herrn gehörig abzutrupfen, dann nehmen sie den alten Fischart zu Hilfe, welcher seinen Gegner also abfaßelte: „Du lappiger, tappiger, schwappiger kuhdreifarbener Lausbub du!“ — H. W. i. B. Dank, das nächste Mal. — R. i. A. Die Annonce: „Pro memoria. Auf kommende Weihnacht wird unser Geschäft in empfehlende Erinnerung gebracht. Spezialität im Beschnipfen und Verhutzen von Bevölkerungen und Stadtteilen, Einweihung von Abtritten und ähnlichen in unser Messort einschlagenden Handlungen. Giezler und 4 Schmitt in Witumbodrenum.“ Können wir leider nicht aufnehmen, denn es könnte Jemand böse werden. — D. v. B. Das Jubiläum der Bundesstadt ist ja längst vorbei. — Horsa. Schade, daß wir nicht viermal mehr Raum zur Verfügung haben; dann könnten wir Ihnen zur Hälfte entsprechen. — N. J. i. Z. Das ist ein ganz giftig Krötlein; sonst ist aber mir an dem Meien, als die Dehlein; die aber sind geraten. — J. V. Seins gscheidt! Jede Stadt würde sich glücklich schätzen, den Hauptbahnhof im Herzen zu haben und hier will man ihn hinauswerfen. Nicht einmal der Kreis III sollte zu einem solchen Unsinne stimmen. — R. S. in Bl. Jetzt fesselt unsere Kunstverfälschenden und Kunstfreunde die Weihnachts-Ausstellung unserer Schweizerkünstler im Künstlerhaus. Da gehen Sie hin, Sie werden Freude haben. Die Doppelreife werden sich ganz ohne Zweifel hier vollständig einstellen. Also doppelt interessant. — O. W. i. R. Das war gut und wird Freude machen. Schönen Dank und Gruß. — Klio. Was, harmlose Advokaten gibt's keine? O, doch, doch! — Sepp. Sie werden wohl einverstanden sein, daß wir den „Weltknoh“ nicht applizieren? Die Angst schon war Strafe genug. — H. i. Z. Dieser Dreifuß ist ja aus dem N., wie auch der „Ein Anarchist“ (ein anner Kiste). S. V. H. in Beyr. Betrag erhalten; schönsten Dank. — A. G. Accepiert.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepöt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Ausverkaufspreise auf hochmoderne

Stoffe 27^{1/2} Cts. Zum Beispiel:
pr. Meter elegante moderne
waschächte Stoffe
zu Blousen, Kleidern, Schürzen, Ri-
deaux, Wäsche etc. geeignet. Sämt-
liche Stoff- und Confections-Vorräte
enorm billig.

Muster sämtlicher
Stoffe
franco ins Haus.

Oettinger & Cie.
Zürich. 6

30,000 komplette Costumes

für Herren, Damen und Kinder versandtbereit am Platze.

Lieferant aller Festschmuck
und Umzüge der Schweiz.



Erste schweizerische
Theater- & Masken-
Costumes-Fabrik
Verleih-Institut
J. Louis Kaiser
Basel.

Theater-Leirbibliothek
1200 Bände 1200

Prospekte, Kataloge und Muster gratis und franco.
Permanente Musterausstellung.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzüglich. Hausmittel bei all. Erkran-
kungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in
einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit
dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher a. Phthisis, Luftöhren-(Bronchial-)
Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust-
beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige,
welcher a. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich a. Absud
dies. Kräuterthees, w. echt i. Pack. à 2 Frs. bei Ernst Weidemann, Liebenburg
a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Bitter 57 MED. & DIPLOME
Demmler
INTERLAKEN (Schweiz)